

(Zehner-Kommission für Volksberpflegung.) Die Zehner-Kommission hielt heute abend unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy eine geschlossene Sitzung, über deren Verlauf wir folgendes erfahren: Zunächst erstattete Magistratsrat Madár Márker, Leiter der Appropiationierungssektion, Bericht über das Resultat der zwecks Einführung der Rationierung durchgeführten Konstriktion der Bevölkerung. Die Kommission stellte fest, daß dieses Resultat den Standpunkt der Hauptstadt in der Frage der Rationierung vollkommen rechtfertigt; wird das Rationierungssystem auf der Grundlage der freien Wahl der Kaufleute durch die Konsumenten eingeführt, so kann das vom Landes-Ernährungsamt angestrebte Ziel, das Publikum vom Zwange des Anstellens zu befreien, nicht erreicht werden, andererseits kann aber auch das Mittel der Zwangseinteilung des Publikums nicht an-

gewendet werden, weil dies weder im Interesse des Publikums noch der Kaufleute gelegen hätte. Mit Rücksicht hierauf beschloß die Kommission, dem Landes-Ernährungsamt zu empfehlen, den Rationierungsplan gänzlich fallen zu lassen. — Hierauf beschäftigte sich die Kommission mit den aktuellen Lebensmittelfragen, vor allem mit der Frage der Mehlversorgung der Hauptstadt. Die Regierung hat ihr Versprechen, die Hauptstadt ständig mit einem für mindestens zwei Monate ausreichenden Mehlvorrat zu versehen, um so eine Störung in der Mehlversorgung der Hauptstadt zu verhindern, noch immer nicht eingelöst. Im Falle von Verkehrsstörungen oder anhaltenden Transportwierigkeiten wäre die Mehlversorgung, die bisher glatt konstanten gegangen, stark gefährdet, weil eben die Hauptstadt nicht mit größeren Vorräten versehen ist. Die derzeit der Hauptstadt zur Verfügung stehenden Vorräte reichen nur mehr für fünf bis sechs Tage aus. Auf all dies wird die Hauptstadt die Regierung aufmerksam machen und sie nochmals ersuchen, ehestens dafür zu sorgen, daß die Hauptstadt mit größeren Mehlvorräten versehen werde. — Magistratsrat Dr. Eugen Perczel, Leiter des kommunalen Gemüsebetriebes, äußerte sich über die Kartoffelversorgung. Die Kartoffelzufuhr ist befriedigend, leider aber läßt die Qualität der Kartoffeln viel zu wünschen übrig. Der Hauptstadt ist es gelungen, den Bedarf des Publikums an Sauerkraut für längere Zeit zu decken; vom 14. d. M. (Montag) an wird das Sauerkraut durch die kommunalen Verschleißstellen in Verkehr gebracht. — Die Versorgung des Publikums mit Fett geht regelmäßig konstanten, dagegen verursacht die Milchfrage der hauptstädtischen Appropiationierungsbehörde große Sorgen. Die Milchzufuhr nimmt täglich ab, das Quantum, das nach Budapest gebracht wird, ist bereits auf 80.000 Liter gesunken. Das Ernährungsamt hat wohl die Hauptstadt ermächtigt, in ungefähr 20—25 Gemeinden des Pester Komitats die dort produzierte Milch für den Bedarf des Budapester Publikums zu requirieren, doch ist das Ergebnis der Requirierung nichts weniger als befriedigend. Aus Ortschaften, die vor der Requirierung mehrere hundert Liter Milch täglich nach Budapest geliefert haben, treffen jetzt häufig kaum 50—60 Liter hier ein. Mit Rücksicht hierauf beschloß die Kommission, die Durchführung der Requirierungsverordnung durch besondere Organe streng kontrollieren zu lassen.